Accento & Friends Pfingstfestival

Samstag, 4. Juni 2022, 20 Uhr,
Accento musicale mit Brahms & Berwald

Pfingstsonntag, 5. Juni, 10.30 Uhr,
Accento musicale mit Raff, Williams & Gershwin

Pfingstsonntag, 5. Juni, 17 Uhr,
Bläserensemble DiVent mit Mozarts Don Giovanni

Pfingstmontag, 6. Juni, 10.30 Uhr,
Kulturschock spielt Barock, gespickt mit Jazz

Remise des Hofes Rüteli 3, am Golfplatz
Nuolen-Wangen
Eintritt frei, Kollekte
Apéro nach den Konzerten

accento musicale

divent
Bläserensemble

KULTUR SCHOCK

Kammermusik im Kanton Schwyz
www.accentomusicale.ch

HOF RÜTELI
CASINO PFÄFFIKON
N+E Print AG
SWISSLOS Kulturförderung Kanton Schwyz
Schwyzer Kantonalbank
PIANO SIGRIST
HUBER RECHTSANWÄLTE URKUNDSPERSONEN
GOLFPARK ZÜRICHSEE
BEZIRK MARCH
prosiebnen.ch GEMEINSAM FÜR UNSERE REGION
Region Einsiedeln Einsiedeln Tourismus

Samstag, 4. Juni 2022, 20 Uhr
Accento musicale
Romantik in grosser Besetzung:

Franz Berwald (1796–1868):
Septett B-Dur für Klarinette, Fagott, Horn und Streicher (1828)

I. Introduzione. Adagio. Allegro molto
II. Poco adagio. Adagio
II. Finale. Allegro con spirito

Johannes Brahms (1833–1897): Serenade Nr. 1 D-Dur Op. 11 für Streicher, Flöte, 2 Klarinetten, Fagott und Horn (1859), Rekonstruktion der verloren gegangenen Originalbesetzung für Nonett von Jorge Rotter

I. Allegro molto
II. Scherzo. Allegro non troppo -Trio. Poco più moto
III. Adagio non troppo
IV. Menuetto I und II
V. Scherzo. Allegro
VI. Rondo. Allegro

Donat Nussbaumer, Violine • Lorenz Küchler, Viola
Severin Suter, Violoncello • Heike Schäfer, Kontrabass
Martin Huber, Flöte • Gabriel Schwyter & Urs Bamert, Klarinette
Roland Bamert, Fagott • Sebastian Rauchenstein, Horn

Franz Berwald (1796–1868) Septett B-Dur

Dem virtuosen Geiger und hochbegabten Komponisten, der heute als der grösste Romantiker Schwedens gilt, brachte man in seiner Heimatstadt Stockholm bis kurz vor seinem Tod kaum Interesse entgegen. Gezwungenermassen wandte sich Berwald ins Ausland und anderen Beschäftigungen zu. Er lebte ab 1829 in Berlin, wo er ein Institut für orthopädische Gymnastik leitete und kehrte erst 1849 nach Schweden zurück. Weil er aber dort vom Komponieren noch immer nicht leben konnte, verdiente er sein Geld als Geschäftsführer einer Glashütte in Nordschweden. Erst im letzten Lebensjahrzehnt fand er bescheidene künstlerische Anerkennung.

Berwalds Septett knüpft in vielen Details an Beethovens Meisterwerk der Gattung von 1799 an. ‹Beethovenisch› ist etwa die Art, wie im ersten Satz das Bassmotiv der langsamen Einleitung ins Hauptthema des Allegros hinüberwandert, eingebettet in ein Klanggewebe aus langen Bläserakkorden und Pizzicato.

Im zweiten Satz fällt auf, dass Adagio und Scherzo ineinander verschränkt sind. Das Adagio wird von der Klarinette mit einem schwedischen Volkslied eröffnet, das im Folgenden in die Violine und in die Bässe wandert. Auf das Trio folgt zunächst die Scherzo-Reprise, dann erst die Adagio-Reprise.

Das Finale ist ein stringenter Sonatensatz.

Unklar ist bis heute, ob die Frühfassung des Werkes mit einem Septett identisch ist, das Berwald bereits 1817 in Stockholm komponierte. Das Manuskript der Endfassung ist mit 1828 datiert.

Johannes Brahms (1833–1897) Serenade Nr. 1 D-Dur Op. 11

Brahms trat im Sommer 1857 eine Stelle als fürstlicher Klavierlehrer und Chorleiter in Detmold an. Neben einer Fülle weltlicher Chormusik verdanken wir diesem Engagement die beiden Orchesterserenaden, Op. 11 und 16. Im Verlaufe der Entstehung begann Brahms das Werk als Nonett, orchestrierte es dann und fügte zwischenzeitlich gar den Titel ‹Symphonie-› hinzu. Herausgegeben wurde es dann als Serenade für Orchesterbesetzung.

Diesen Entstehungsprozess der D-Dur-Serenade hat Jorge Rotter 1987 rückgängig gemacht, indem er die Urfassung für neun Instrumente rekonstruierte. Rotter schrieb dazu: «Je tiefer man sich in die Orchesterfassung versenkt, desto klarer wird, wieviel Brahms von der ursprünglichen Nonettfassung bewahrte… Da die Orchesterfassung Brahms' Intentionen getreu widerspiegelt, diente sie als alleinige Quelle unserer Rekonstruktion.»

Brahms hat sich von der bunten Welt der klassischen Divertimenti anregen lassen, was gerade im Vergleich mit einem frühen Mozart (KV 131) deutlich wird. Dies gilt auch, was die Form der Serenade betrifft. Das einleitende Allegro und das galoppartige Rondo-Finale umschliessen ein buntes Gewirr und Geflirr von Tanzrhythmen, die das Adagio umklammern. Manche altertümelnde Menuett-Melodie wurde von Brahms hier in die reiche Harmonik und die Vorhalte seines eigenen Stils eingekleidet und mit Anklängen an Schubert vermählt. Wo im vierten Satz das Menuett aufhört und der Ländler beginnt, bleibt offen. Manches wirkt geradezu wie ein Stilzitat. Wenn gleich zu Beginn das Horn über dem Bordun der Streicher ein Thema anstimmt, ist das grosse Vorbild Josef Haydn nicht zu überhören. Lediglich im ersten Scherzo in d-Moll und im norddeutsch-kühlen Adagio, einer Art nüchternem Notturno, ist Brahms hinter der klassizistischen Maske hervorgetreten und ganz er selbst geblieben.

Texte: kammermusikführer.de

Pfingstsonntag, 5. Juni, 10.30 Uhr

Accento musicale
Joachim Raff & Amerikanisches von John Williams & George Gershwin

Joachim Raff (1822-1882):
Klaviertrio Nr. 2 G-Dur Op. 112 (1863)

I. Rasch, froh bewegt
II. Sehr rasch
III. Mässig langsam
IV. Rasch, durchaus belebt

John Williams (*1932):
Air and Simple Gifts für Violine, Violoncello, Klarinette und Klavier (2009)

George Gershwin (1898-1937)/arr. Stefan Schröter: Ein Amerikaner in Paris (1928), für Violoncello, Klarinette und Klavier

Donat Nussbaumer, Violine • Severin Suter, Violoncello
Urs Bamert, Klarinette • Eleonora Em, Klavier

Joachim Raff (1822–1882), Klaviertrio Nr. 2 G-Dur Op. 112

Joachim Raff seinerzeit: ein Komponist höchsten Ranges. Heute: ein – vielleicht ausserhalb von Lachen – ‹Mal-Gehört›-Name, der vage in die Schublade ‹Liszt-Schüler› und ‹Neudeutsche Schule› einsortiert wird. Raff wurde allerdings auch von Felix Mendelssohn Bartholdy gefördert und geprägt. Dieser Einfluss ist in seinem G-Dur-Trio kaum zu überhören, insbesondere im 1. Satz. Besonders in der Choralapotheose des Finales ist das Vorbild des Mendelssohnschen c-Moll-Trios offensichtlich. Auch in der klassizistischen Klarheit der Form und in den wunderbaren Melodien des ersten und dritten Satzes steht Raff seinem Mentor in nichts nach: Eduard Hanslicks Formel von der ‹tönend bewegten Form› beschreibt beider Musik überaus treffend.

John Williams (*1932), Air and Simple Gifts

John Williams ist weltweit für die Komposition der Musik von Filmen wie ‹Star Wars›, ‹Harry Potter› oder ‹Jurassic Park› berühmt. Der Komponist und Dirigent hat bekanntermassen auch ‹ernste› Musik komponiert: Sein ‹Air & Simple Gifts› entstand für die Amtseinführung von US-Präsident Barack Obama vom 20. Januar 2009. Das Stück kombiniert ein nachdenkliches und gebetsartiges Thema mit überschäumenden Variationen über die traditionelle Hymne der Schäker ‹The Gift to be Simple›, berühmt geworden durch Aaron Copland in seiner Ballettmusik ‹Appalachian Spring›. Die Uraufführung erfolgte mit Itzhak Perlman, Yo-Yo Ma, Anthony McGill und Gabriela Montero.

George Gerswhin (1898–1937) Ein Amerikaner in Paris

Gershwins ‹Amerikaner in Paris› ist Programmmusik im besten Sinne: Ein heimwehgeplagter Amerikaner schlendert durch die Weltstadt an der Seine. Die Tondichtung kann man mit Fug und Recht autobiographisch nennen: Im Frühjahr und Sommer 1928 unternahm George Gershwin eine Reise nach Paris – in die ‹Hauptstadt des 19. Jahrhunderts›. Für viele Künstler hatte Paris eine magnetische Anziehungskraft. Die Weltstadt stand in der Blüte der ‹années folles› genannten Zwanziger. Gershwin plante möglichst viele Musiker der ‹Alten Welt› zu treffen, darunter die Komponistengruppe der ‹Six› um Jean Cocteau mit Arthur Honegger und Francis Poulenc, aber auch Eminenzen wie Sergej Prokofiev und Maurice Ravel. Was nun im ‹Amerikaner› verarbeitet ist, sind weniger die Menschen, mit denen Gershwin zusammentraf, als vielmehr die Stimmung der Stadt. «Es ist meine Absicht, die Eindrücke eines amerikanischen Reisenden wiederzugeben, der durch Paris schlendert, der auf den Strassenlärm hört und die französische Atmosphäre in sich aufnimmt. Wie in meinen anderen Orchesterwerken habe ich mich dabei nicht bemüht, irgendeine bestimmte Szene in Musik zu setzen», so der Komponist. Die Kammermusik-Fassung für Trio erstellte der Hamburger Arrangeur Stefan Schröter (*1989).

Texte: theater.freiburg.de, swr.de

accento musicale

Das professionelle Schwyzer Kammermusik-Ensemble Accento musicale hat sich seit 2003 der aktiven Pflege des Kulturerbes und der Verbreitung der ‹klassischen› Kammermusik verschrieben. Mit über 90 verschiedenen Programmen und über 150 Konzerten hat Accento seither das Musikleben im Kanton Schwyz und am Oberen Zürichsee bereichert und ist in fast allen grösseren Ortschaften des Kantons aufgetreten, von Siebnen über Altendorf und Einsiedeln bis Schwyz, Brunnen und Morschach. Die Musiker haben dabei über 300 verschiedene Werke in unterschiedlichster Besetzung zwischen Barock und Moderne aufgeführt, darunter Mozarts Kegelstatt-Trio, Brahms' und Beethovens Klarinettentrios, Schumanns ‹Märchenerzählungen›, verschiedene Duo-Werke von Schumann über Schubert und Brahms bis hin zu Lutoslawski. Ebenfalls aufgeführt wurden die Klarinettenquintette etwa von Mozart, Brahms, Weber und Reicha, Prokofieffs Sextett, Dvoraks Quintette, Hindemiths und Mozarts Klavierquartette, ja auch die epochalen Septette von Beethoven, Oktette von Schubert und Mendelssohn, Nonette von Farrenc, Martinu, Spohr und Ries.

Werke der zeitgenössischen Musik bilden einen weiteren Schwerpunkt, wie Messiaens ‹Quatuor pour la fin du temps› und Strawinskys ‹L'histoire du soldat›, und viele Werke von unbekannten spätromantischen Komponisten wie Robert Fuchs, Stefan Krehl, Paul Juon, Joachim Raff und Jean Daetwyler (alles Schweizer), Clara Schumann, Louise Farrenc und Samuel Coleridge-Taylor, sowie ‹gemässigt Modernes› von Katschaturjan, Gian-Carlo Menotti und Francis Poulenc.

In seiner Salonmusik-Formation präsentiert Accento musicale auch ‹leichte Muse›, insbesondere ‹Wiener Musik› – Walzer, Polkas, Märsche – der Strauss-Dynastie, aber auch ‹Wiener-Lieder› und Musik aus Oper, Operette, Musical (‹Carmen›, ‹Freischütz›, ‹Fledermaus›) und Tango-Musik. In seinem Format ‹Musik & Wort› mit der Wiener Schauspielerin und ORF-Sprecherin Heilwig Pfanzelter verbindet Accento Musik von Mozart mit seinen ‹Bäsle-Briefen›, ‹Jazz & Gerswhin›“ sowie Eisler- und Weill-Lieder nach Texten von Bertolt Brecht. Die neckischen Liederabende mit Klarinette, der Sopranistin Stephanie Ritz und der Konstanzer Akkordeonistin Ina Callajas bringen Arien und Lieder zwischen Vivaldi, Mozart, Rossini bis Othmar Schoeck, Frank Martin und Eugen Meiers witzigen ‹Walliser Liedern›.

Accento musicale versteht sich als freier Zusammenschluss von in der Region wirkenden und beheimateten MusikerInnen, die es lieben, Kammermusik zu spielen und in wechselnden Besetzungen mit Streichern, Bläsern und Klavier aufzuführen. Die Mitglieder sind Berufsmusiker und Musikstudenten.

Accento gehört zu den wenigen professionellen, permanenten Kammermusik-Ensembles im Kanton Schwyz, welche selbst Konzerte veranstalten.

www.accentomusicale.ch
info@accentomusicale.ch
IBAN: CH85 0077 7002 4172 6050 5

Vielen herzlichen Dank für die Unterstützung der beiden Accento-Konzerte (Stand 05.05.2022):

Lotteriefonds Kanton Schwyz
Bezirk March
Einsiedeln Tourismus – Casino Pfäffikon
Golfpark, Wangen SZ
Hof Rüteli, Brigitte Bamert und Fredi Clerc, Nuolen
Huber Rechtsanwälte, Pfäffikon SZ
N+E Print GmbH, Siebnen
Schwyzer Kantonalbank
prosiebnen.ch
Piano Sigrist, Hinwil

Pfingst-Sonntag, 5. Juni, 17 Uhr

Bläserensemble DiVent: Don Giovanni
Taschenoper in 90 Minuten

Auszüge aus Wolfgang Amadeus Mozarts Oper «Don Giovanni» (1787)
für Bläseroktett ‹auf die Harmonie gesetzt› von Josef Triebensee, editiert von Himie Voxman

Libretto in Kurzfassung präsentiert von Sebastian Rauchenstein

Oboe:	Yoko Jinnai, Shoko Miyake
Klarinette:	Urs Bamert, Gabriel Schwyter
Fagott:	Federico Loy, Roland Bamert
Horn:	Sebastian Rauchenstein, Reto Maag

Ouvertura
1. Introduzione
2. Ah chi mi dice mai
3. Madamina, il catalogo è questo
4. Giovinette che fate all'amore
5. Là ci darem la mano
6. Non ti fidar, o misera
7. Dalla sua pace Andante
8. Fin ch' han dal vino
9. Batti, batti, o bel Masetto
10. Presto presto pria ch'ei venga
11. Eh via buffone
12. Ah taci, ingiusto core Andante
13. Deh vieni alla finestra
14. Metà di voi qua vadano
15. Vedrai, carino
16. Per queste tue manine
17. Mi tradì quell' alma ingrata
18. Non mi dir, bell' idol moi
19. Già la mensa è preparata

Heute würde man sie ‹Oper-Mobil› nennen. Früher hiess sie Harmoniemusik: Bläseroktette transportieren seit der Klassik eingängige Opernmelodien durch's Land.
Zugegeben: **Josef Triebensee**, geboren 1772 in Böhmen, war nicht gerade ein Erfolgskomponist. Wer kennt heute schon seine Opern ‹Liebe macht kurzen Prozess›, ‹Die Heirat auf gewisse Art› oder ‹Der (rote) Geist im Donnergebirge›. Beide wurden kurz nach Mozarts Tod im Wiener Theater an der Wieden uraufgeführt – und völlig vergessen. Aber in Erinnerung geblieben ist Triebensee, weil er sich als Oboist am erfolgreichen Geschäft des ‹Auf-Die-Harmonie-Setzens› beteiligte.

asuera STIFTUNG
BEZIRK MARCH
SWISSLOS Kulturförderung Kanton Schwyz
Schwyzer Kantonalbank
MIGROS Kulturprozent

diVent

Bläserensemble

Das Bläserensemble DiVent ist eine Gruppe professioneller Musiker aus der Region Ausserschwyz, welche sich zum Ziel setz, Bläserkammermusik aus verschiedenen Epochen öffentlich aufzuführen. Das reiche Repertoire für Bläserbesetzungen ist auch unter interessierten Musikhörern weitgehend unbekannt. Sogar die grössten Namen der Kompositionsgeschichte wie Mozart, Haydn und Beethoven haben Werke für reine Bläserbesetzungen geschrieben und so einer Tradition, die einen praktischen Ursprung hat – Harmoniemusik als Freiluft-Unterhaltungsmusik an den Höfen – einen hohen künstlerischen Stellenwert gegeben. So entstanden in Klassik und Romantik auch viele Transkriptionen von Opern und Sinfonien für Harmoniemusik.

Nachdem das Bläserensemble DiVent schon in den 90er-Jahren in der ganzen Deutschschweiz aufgetreten ist, hat sich das Ensemble 2015 mit Musikern aus der Region Ausserschwyz neu formiert. Es pflegt die Aufführung von Bläserkammermusik aus allen Epochen, in verschiedenen Besetzungen und allen Stilen. Klassische Kammerkonzerte, Freiluft-Aufführungen im Sommer und Konzerte mit Erzählerin speziell für das jüngere Publikum, finden Platz in den Aktivitäten der professionellen Musikerinnen und Musiker. Im Repertoire befinden sich grosse Meilensteine der Kammermusik für Bläser von Wolfgang Amadeus Mozart und Ludwig van Beethoven, Werke älterer (Joachim Raff, 1822-1882) und jüngerer (Gotthard Odermatt, 1974*) Schweizer Komponisten und bedeutende Musik für Bläser aus dem 20. Jahrhundert von Samuel Barber, Ferenc Farkas und Francis Poulenc.

Pfingstmontag, 6. Juni, 10.30 Uhr

Kulturschock - das kultige Kammermusikensemble aus dem Schwyzer Talkessel

Die fünf Musiker der diesjährigen Kulturschock-Band spielen barocke Perlen, eine Mozartarie, Virtuositäten und sogar Eigenkompositionen mit jazzigen sowie rockigen Einflüssen, eigens für dieses Programm komponiert vom Primus Gabriel Miranda und vom Bratschenbotschafter Cyrill Greter.

Gabriel Miranda & Stéphanie Scalbert, Violine
Lydia Opilik, Violine & Gesang
Cyrill Greter, Bratsche
Severin Suter, Cello

KULTUR SCHOCK

Was als klassisches Streichquartett begann, hat sich zu einer der innovativsten Konzertreihen der letzten Jahre gemausert: Nach intensiven Lehr- und Wanderjahren in verschiedenen Metropolen unseres Globus haben sich die ehemaligen Mitglieder des Mythenquartetts Lydia, Raphaela, Cyrill und Severin zusammengetan, um ihre Leidenschaft für die Musik zu einem ganz neuen Publikum zu bringen. Erica Nesa und Lothar Opilik ergänzen das Team, zusammen sorgen sie für unvergessliche Konzerterlebnisse. Raus aus den Konzertsälen, ab in den Club oder in deine Bar!

www.kultur-schock.ch

Vielen herzlichen Dank für die Unterstützung:

Gemeinde Schwyz
Kanton Schwyz
Migros Kulturprozent

Ort: Remise des Hofes Rüteli, Rüteli 3,
Nuolen-Wangen, unterhalb des Golfplatzes

Bei schönem Wetter teilweise auf dem Hof des Guts.

Vorreservationen möglich über
info@accentomusicale.ch

Eintritt frei, angemessene Kollekte
Kollekte jeweils zugunsten des Ensembles

Wir danken von Herzen allen Unterstützern und Sponsoren für ihre Hilfe! Ganz besonders Brigitte Bamert und Fredi Clerc vom Hof Rüteli für das Gastrecht bei Proben und Konzerten und den Apéro nach den Konzerten!

accento musicale

divent
Bläserensemble

HOF RÜTELI

KULTUR SCHOCK